Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№. 42. Dinstag, den 8. April 1851.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. In der 54. Sitzung der 2. Kammer vom 4. April wurde der Bericht: die Verordnung über Aufhebung der Privatgerichtsbarkeit betreffend, entgegengenommen und die allgemeine Debatte eröffnet. Graf Stollberg sprach sich gegen die Aufhebung aus. Er wiederholte das, was in Baiern und Würtemberg schon geschehen ist, er protestirte nämlich Namens der standesherrlichen Familien gegen die Aufhebung ihres eximirten Gerichtsstandes und ihrer Gerichtsbarkeit. Abgeordneter Fliegel und der Justizminister weisen, diesen Protest nach Gebühr links liegen lassend, nach, welche Vortheile die Verminderung der kleinen Gerichte nicht blos in finanzieller, sondern namentlich auch in rechtlicher Beziehung gewähre. Eines Mannes Rechtsansicht gewähre dem Rechtsuchenden weniger Bürgschaft, daß sein Rechtsfall nach Gebühr erwogen werde, als ein Kollegium von mehreren Richtern, wo ein Austausch der Ideen stattfinde. Der Justizminister schloß mit Vorlesung mehrerer Stellen aus Berichten vom Obergerichtspräsidenten. Am folgenden Tage wurde in der um 12 Uhr beginnenden Sitzung das Strafgesetzbuch, das Einführungsgesetz und das Gesetz über den Belagerungszustand in zweiter Abstimmung angenommen und sodann mit obiger Debatte fortgefahren. Herr v. Bismark-Schönhausen war natürlich gegen, der Abgeordnete Wentzel für die Verordnung und machte Ersteren darauf aufmerksam, wie schon im Jahre 1810 der Plan vorgelegen habe, die Patrimonialgerichtsbarkeit aufzuheben. Schließlich wurde die Dringlichkeit der Verordnung anerkannt. — Der Bankdirektor Hansemann ist, mit 2000 Thlr. zur Disposition gestellt, von der Oberleitung der preußischen Bank entbunden worden. Die sämmtlichen Abgeordneten von der Linken der zweiten Kammer haben einen Protest veröffentlicht gegen den Gesetzentwurf wegen der Kriegsleistungen, dessen Annahme durch die Mehrheit sie für unvereinbar mit der bestehenden Verfassung erklären. — Die Rathskammer des Kriminalgerichts hat die Versetzung des Grafen Heinrich v. Arnim (im April 1848 Minister des Auswärtigen) in Anklagezustand beschlossen. Das Gesuch um Einwilligung der ersten Kammer zur gerichtlichen Verfolgung soll bereits an den Präsidenten der ersten Kammer gelangt sein. Der Grund ist die Veröffentlichung der mit Beschlag belegten Brochüre: „Zur Geschichte der Kontrerevolution in Preußen!" — Der dortige Frauenverein zur Beschaffung eines vaterländischen Kriegsfahrzeuges hat mit einem Komitee zu Wolgast einen Kontrakt über die Erbauung eines Kriegsschooners abgeschlossen und vorläufig 9000 Thlr. zum Ankauf von Bauholz zur Verfügung gestellt. Von den nöthigen 29,000 Thlr. fehlen nur noch 2000 Thlr.

Sächsische Herzogthümer. Die Einigung der beiden Herzogthümer Koburg und Gotha ist gescheitert.

Sachsen-Altenburg. Am 1. April traf in Altenburg König Otto v. Griechenland ein und setzte seine Reise gegen Abend über Leipzig fort.

Baiern. Die Reichsrathskammer hat am 1. April das Gesetz über das Einschreiten der bewaffneten Macht zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung in der von der Kammer der Abgeordneten beschlossenen Fassung angenommen.

Würtemberg. Am 1. April ist endlich der seit dem 20. Jan. d. J. im Gange befindliche Rau'sche Prozeß zu Ende gegangen, nachdem 321 Zeugen vor dem Schwurgerichte in Rottweil vernommen worden waren. Das Resultat des Prozesses steht in keinem Verhältnisse zu den riesenmäßigen Kosten desselben. Außer 5 Flüchtlingen, welchen im Kontumazialverfahren 13, 12, 10 und 7 Jahre Zuchthaus zuerkannt wurde, traf nur 3 Angeklagte das Schuldig wegen des Kernes des ganzen Prozesses, wegen versuchten Hochverraths, die Unternehmer des ganzen Putsches, G. Rau und 2 Gefährten (ein Handlanger und ein Kellner). — 9 der Mitangeklagten befreite das Nichtschuldig der Geschwornen aus zum Theil langer Untersuchungshaft.

Nassau. Dort ist der Landtag deshalb geschlossen worden, weil 28 Abgeordnete von der Linken vom 1. April ab keine Sitzung mehr besuchten, und der Landtag mit den noch übrigen 23 Stimmen beschlußunfähig war.

Frankfurt a. M. Der Admiral der deutschen Flotte Brommy befindet sich gegenwärtig daselbst, wahrscheinlich um über den Stand der Flotte Bericht zu erstatten. — Die Beschickung des Bundestages durch Preußen und seine Verbündeten wird in den nächsten Tagen erfolgen. Mit Ausnahme von zwei Kleinstaaten haben sich bereits alle früheren Unionsglieder erklärt. Mit dieser Besendung wären die Dresdener Konferenzen auf Null zurückgebracht und dürften die dort berathenen Gegenstände im Palais in der Eschenheimer Gasse zu Frankfurt fortbesprochen werden.

Hessen-Homburg. Der Landgraf dieses ausgedehnten Reiches hat seine, wenn wir nicht irren, aus elf Personen bestehende Landesversammlung einberufen und zwar zum 1. Mai.

Schleswig-Holstein. Dem preußischen Grenzregulirungskommissar soll ein Herr v. Stein beigegeben sein, welcher die meistens lateinischen Urkunden zweifellos sehr unrichtig beurtheilen dürfte, wenn es wahr ist, daß er kein Wort Latein versteht. — In den letzten Tagen des vorigen Monats ist das reiche Kriegsmaterial, die Uniformdepots, Gewehre, Kanonen u. s. w. des holsteinischen Heeres an die dazu eigens bestellten Kommissare, einen österreichischen, preußischen und dänischen Offizier, in Rendsburg vor sich gegangen. Je ein Unteroffizier von jeder Kompagnie der aufgelösten Armee, und zwar nur Nichtschleswig-Holsteiner, fungirten dabei als Capitain d'armes. Es fanden sich noch über 30,000 neue Uniformen, die für das Bedürfniß eines Winterfeldzuges vorsorgend hergerichtet waren, fast eben so viele Mäntel, die von den entlassenen Kriegern hatten zurückgegeben werden müssen, gegen 30,000 Gewehre, worunter viele vortreffliche Spitzkugelbüchsen, 114 Kanonen, sowie Ueberfluß an sonstigen Montirungsstücken und Kriegsgeräth. Dies ganze Material wird wohl nun den Dänen willkommene Beute sein, welche nicht säumen werden, ihre Zeughäuser in Kopenhagen damit zu füllen. — Die Bürgerwehr n Kiel soll wieder eingeführt werden. — Nächstens finden wieder Truppenbewegungen der Oesterreicher statt. Man will bestimmt wissen, daß ohnedem in jüngster Zeit fast alle Oesterreicher das Land verlassen, und nur je ein Bataillon Oesterreicher und Preußen in Rendsburg zurückbleiben wird.

Oesterreich.

Die Berichte über die Reise des Kaisers füllen hauptsächlich die Wiener Blätter. In Venedig empfing derselbe am 1. April Deputationen der Städte Rovigo, Udine, Verona, Bassano, Mailand, Trient, Botzen und Roveredo. An diesem Tage wurde der Markusthurm bestiegen und hierauf mehrere Lyceen besichtigt. Dies geschah mit der Gemäldegallerie Manfrin, über deren Ankauf Verhandlungen eingeleitet sind, mit der Insel St. Lazzaro, dem dortigen Convict der armenischen Väter und ihrer schönen, an alten Handschriften so reichen Bibliothek. Am 4. April hat sich der Kaiser wieder nach Triest zurückbegeben. — Ein Handelsvertrag Oesterreichs mit der Türkei wäre schon vollzogen, wenn die Frage, wie die Zollverhältnisse mit den Donaufürstenthümern zu regeln seien, nicht noch einige Schwierigkeiten darböte. — Erzherzog Albrecht wird bei Eröffnung der Prag-Dresdner Elbbahn den Kaiser vertreten, welcher dies ausdrücklich bestimmt hat. — Der neueste Bankausweis ist etwas besser als der frühere. Der Notenumlauf im März hat sich gegen den im Februar um 4,100,000 Gulden vermindert, der Baarbestand um 2,700,000 Gulden vermehrt.

Franz. Republik.

Das Journal des Débats vom 3. April brachte die französische Denkschrift gegen den Eintritt Gesammt-Oesterreichs in den deutschen Bund, durch welchen der Friede bedroht würde. Die Veröffentlichung dieser Denkschrift, so wie die Nachricht von, nicht bestätigten, Unruhen in Montpellier verursachte ein Sinken an der Börse. Odilon Barrot hat öffentlich erklärt, wie er niemals geglaubt habe, daß das Elisée ernstlich mit der Idee umgegangen sei, ihn mit der Bildung eines neuen Ministeriums zu beauftragen. — Am 30. März Abends brach in der General-Einnahme zu Lyon ein großer Brand aus. Der ganze Baarvorrath ist geschmolzen und nur das Portefeuille gerettet. Es entstand das Feuer Abends zwischen 8 und 9 Uhr im vierten Stock des Hauses Millenacs, an der Ecke des Hafens St. Clair gelegen, woselbst sich die Bureaus der Generaleinnehmer und die Comtoirs der Paris-Lyoner Eisenbahn befinden. Der von Norden nach Süden wehende Wind trieb die Flammen und Funken des kolossalen Brandes nach der Rhone hin, wodurch die übrigen Häuser des Hafens St. Clair gerettet werden konnten.

Großbritannien und Irland.

Die Langweiligkeit der Parlamentsverhandlungen ward am 2. April durch eine glänzende Rede des Lords Torenton unterbrochen, welche sein in Ceylon beobachtetes Verfahren vertheidigte. — Die Geschwornen-Abtheilungen, welche über die Prämienvertheilung zu entscheiden haben bei der Industrie-Ausstellung, sind schon ernannt, und bereits zur Prüfung der näheren Gegenstände zusammengetreten. — In den letzten Tagen haben auf der Themse und im Kanal Probefahrten des neuen preußischen Kriegsdampfers „Nix" stattgehabt, die nach dem Urtheile mehrerer höheren englischen Flottenoffiziere zu einem entschieden günstigen Urtheile geführt haben. Das Schiff ist, wie der

„Salamander", von der Firma: Russel und Robinson in Dertford, aus Eisen, mit 9 Zoll starken Holzwänden, gebaut; es wird von 2 Dampfmaschinen zu je 80 Pferdekraft getrieben und führt vier 68pfündige und zwei 32pfündige Bombenkanonen auf neuen sehr bequem construirten Lafetten am Bord. Das Boot, das schlank gebaut und außerdem zum Segeln eingerichtet ist, fährt ohne Anstrengung 15 englische Meilen in der Stunde; da es besonders zum plötzlichen Angriffe und raschen Rückzuge bestimmt ist, können die Geschütze sämmtlich mit leichter Mühe parallel mit dem Schiffe gerichtet und mit großer Genauigkeit abgefeuert werden. Alle Versuche der Fahrt und des Schießens mit Vollkugeln sind befriedigend ausgefallen. In wenigen Tagen wird der Nix unter dem Befehle des preußischen Lieutenants Schirrmacher und den von ihm nach London geführten Seeleuten bemannt nach Swinemünde abgehen. — Herzog Karl von Braunschweig ist wirklich in dem Ballon des Herrn Grey von Hastings aufgestiegen und nach 5 Stunden glücklicher Fahrt in Boulogne auf festes Land gekommen.

Türkei.

Man spricht davon, daß die türkische Flotte mit 8000 Mann Landungstruppen in das adriatische Meer einlaufen werde, um den Aufstand in der Kraina gründlich dämpfen zu können. Bei Jazyga sind die Insurgenten, mit Verlust von 400 Gefangenen, völlig geschlagen worden.

Lausitzisches.

Hoyerswerda. Am 29. März erhing sich zu Hoyerswerda ein bekannter Taugenichts, Christ. Seiler, aus Furcht vor der Detention im Korrektionshause.

Lauban. Die dort seit dem Jahre 1762 bestehende Begräbniß-Fraternitäts-Gesellschaft zählt jetzt 261 Mitglieder. Der Jahresabschluß wies eine Einnahme von 1386 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. und eine Ausgabe von 1022 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. nach. Das Vermögen des Vereins besteht in: 5059 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf. Gegen das Jahr 1849 hat sich der Vermögenszustand um 190 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. verbessert.

Am 29. März brach zu Nieder-Gurig, Kreisdirektionsbezirk Bautzen, bei heftigem Sturmwinde ein Feuer aus, welches 2 Bauergüter, eine Großgartennahrung, eine Kleingartennahrung, 3 andere Häuslernahrungen und 3 Gebäude auf dem herrschaftlichen Hofe verzehrte.

Einheimisches.

Görlitz, 7. April. Die gestern Abend 7 Uhr im Saale der Societät vorgeführten mimisch-plastischen Darstellungen des Herrn Wlach fanden den ungetheiltesten Beifall, welcher sich in dem Verlangen öfterer Wiederholung kund gab. Wir heben als besonders wunderbar in ihrer Wirkung die Gruppen: Augustus kehrt als Sieger zurück, Bacchus und Hebe, die Grablegung Abel's, die Grazien, Oedipus und Antigone, die verlassene Ariadne, hervor. Im grellsten Kontraste zu den Darstellungen stand die dabei vom Musikdirigenten beliebte Musik. Kann man sich, um hier eins anzuführen, etwas barockeres denken, als bei der Grablegung Abel's die Töne einer modernen Polka? Eine weitere, speziellere Schilderung des Gebotenen müssen wir uns noch vorbehalten, da uns der Raum zur Kürze zwingt.

Aus dem Görlitzer Kreise. Im März 1849 (es ist also schon lange her) fand sich der seit einem Jahre entschlafene Volksschullehrerverein des Görlitzer Kreises veranlaßt, nachstehende Petition an das königl. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu richten:

„Hohes königl. Ministerium! Mit großer Spannung haben wir den Resultaten der jüngst stattgehabten Seminardirektoren- und Lehrerberathungen entgegen gesehen; vermissen aber leider in den aufgestellten Sätzen die Hauptprinzipien zum Besserwerden. Gewiß hat das hohe Ministerium einen tiefern Blick in die Bedürfnisse der Gegenwart gethan, als jene Berathung offenbart. Gründliche Volksbildung, ohne welche eine gute Konstitution undenkbar ist, setzt gründliche Lehrerbildung voraus. Hauptsächlich schwebt uns daher auch die künftige zweckmäßige Lehrerbildung vor. „Das Wissen der preußischen Volksschullehrer" heißt es aber in jenen Ergebnissen, „soll über die Grenzen der Elementarschule hinausgehen." Ein „Wie weit?" ist nicht zu ersehen. Sollte die in Vorschlag gebrachte Lehrerbildung in jeder Beziehung durchgehen, so würde sie den Anforderungen des 19. Jahrhunderts nicht entsprechen. Wir wollen in den Augen unserer gebildeten Umgebungen — vorzugsweise in den Augen der Geistlichen — nicht mehr als Halbwisser und „dumme Schulmeister" gelten. Um jedoch mit andern Augen als bisher angesehen zu werden, darf daher der Schulpräparand seine kostbare Jugendzeit bis zum 17. Jahre nicht mehr ungenützt verträumen, sondern er muß eine höhere, den Anforderungen der Zeit entsprechende Bildung erhalten. Wir Lehrer können ihm dieselbe, wenn wir unsern Schulen vollkommen genügen sollen, nicht gewähren und sind der Meinung: Jeder Präparand müsse mindestens die Reife für die erste Klasse eines Gymnasiums nachweisen können. Ist somit erst die Lehrerbildung eine der Zeit entsprechende, dann wird alles Andere in natürlicher Reihenfolge ohne weniger erhebliche Schwierigkeiten sich entwickeln, weshalb wir für jetzt in weitere Wünsche und Bitten nicht eingehen wollen. Muthlos würden wir alle schönen Hoffnungen für unsere Zukunft aufgeben, wenn nicht das edle Streben Sr. Excell. des Herrn Kultusministers v. Ladenberg für das Wohl der Schulen stets auf das Deutlichste von uns erkannt worden wäre. Deshalb wenden wir uns vertrauungsvoll an ein hohes Ministerium, bescheidenen Wünschen geneigtes Gehör zu schenken und uns kräftigst zu unterstützen, indem wir unsere schwachen Kräfte dem Besserwerden zu widmen unablässig bereit sind. Nur unter Erfüllung dieses Wunsches

sehen wir der gedeihlichen Vervollkommnung des Volksschulwesens vertrauungsvoll entgegen und verharren rc."

Dieser Petition folgte sehr bald nachstehende wohlwollende Antwort:

„Auf die Eingabe vom 22. d. M., die künftige Einrichtung des Lehrerbildungswesens betreffend, eröffne ich Ihnen, daß es bei den diesfälligen Festsetzungen mir ebenso zur Genugthuung gereichen wird, den erhöhten Ansprüchen an die Bildung der Volksschullehrer fördernd entgegenzukommen, wie ich es für meine Pflicht halte, nicht sofort Bestimmungen als maßgebend eintreten zu lassen, welche mit Rücksicht auf die thatsächlichen Verhältnisse in den wenigsten Fällen von den Betheiligten würden erfüllt werden können. Was namentlich die von Ihnen hervorgehobene Vorbildung der Seminarpräparanden betrifft, so wird es nur erwünscht sein, wenn immer mehr Präparanden vor ihrem Eintritt in das Seminar sich die Bildung erwerben, welche der Prima eines Gymnasiums entspricht; eine diesfällige durchgehende gesetzliche Bestimmung erscheint aber, auch nach der Ansicht erfahrener Schulmänner, abgesehen von ihrer Nützlichkeit, zunächst unausführbar. Berlin, 31. März 1849. Der Minister der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Im Auftrage Dr. J. Schulze. An den Volksschullehrerverein des Görlitzer Kreises zu Görlitz."

In neuerer Zeit scheint die in obigem Schreiben ausgesprochene Idee aufgegeben zu sein. Wie hätte sonst ein aus der Prima der höheren Bürgerschule zu Görlitz abgegangener Schüler vom Seminardirektorium zu Bunzlau zurückgewiesen werden können?

Publikationsblatt.

Oeffentlicher Verkauf.

[1402] Nachdem sich zur Erweiterung der Passage am hiesigen Reichenbacher Thore der Abbruch und anderweite Wiederaufbau des sub No. 98. belegenen Hauses nothwendig gemacht hat, haben wir zum öffentlichen Verkauf desselben einen Termin auf

den 12. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf unserm Rathhause anberaumt. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Kaufbedingungen täglich in unserer Kanzlei in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 9. März 1851. Der Magistrat.

Bekanntmachung,
die Eröffnung der von Gersdorf'schen Fortbildungsklasse betreffend.

[1735] Die mit der hiesigen höhern Mädchenschule zu verbindende von Gersdorf'sche Fortbildungsklasse hat den Zweck:

jungen Mädchen, nach ihrer Entlassung aus der ersten Klasse der hiesigen Mädchenschule, die Gelegenheit zu einer zweckmäßigen Fortbildung im Deutschen und Französischen, so wie in der Geschichte, Geographie und den Naturwissenschaften, und zur Erlernung des Englischen zu bieten.

Eine solche Anstalt ist anerkannt ein Bedürfniß unserer Zeit, unserer Schule, unserer Stadt. Sie soll daher am 1. Mai d. J. in's Leben treten. Diejenigen, welche die Aufnahme wünschen, haben sich spätestens bis zum 15. April c. bei dem Direktor der höheren Bürgerschule zu melden.

Das Schulgeld für die von Gersdorf'sche Fortbildungsklasse ist auf 9 Thlr. jährlich festgesetzt worden.

Görlitz, am 30. März 1851. Der Magistrat.

[1787] Behufs der Erhaltung der Ordnung bei der Einfahrt und Abfahrt der Holzwagen auf dem Hennersdorfer Holzhofe bringen wir die Vorschrift in Erinnerung, wonach

die Einfahrt der leeren Wagen am obern Ende des Holzhofs, an der Eisenbahn, die Abfahrt der beladenen Wagen aber unterhalb des Holzhofes

geschehen muß.

Görlitz, den 1. April 1851. Der Magistrat.

Steckbrief.

[1846] Der unten signalisirte Tagearbeiter Johann Gottlieb Bartel, genannt Lucas, aus Daubitz, hiesigen Kreises, hat sich der Untersuchung wegen Diebstahls durch Entweichung entzogen. Sämmtliche Militär- und Civil-Behörden werden ersucht, auf denselben zu vigiliren und ihn im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst sichern Transports an uns abliefern zu lassen; Alle aber, welche von seinem Aufenthalte Kenntniß haben, werden aufgefordert, davon der nächsten Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Rothenburg, den 31. März 1851. Königl. Kreisgericht. Untersuchungsrichter.

Signalement. 1) Geburtsort: Daubitz, Rothenb. Kr.; 2) gewöhnlicher Aufenthaltsort: Daubitz; 3) Religion: evangelisch; 4) Stand und Gewerbe: Tagearbeiter; 5) Alter: 34 Jahr; 6) Größe: 5 Fuß 2 Zoll; 7) Haare: dunkelblond; 8) Stirn: flach und bedeckt; 9) Augenbraunen: braun; 10) Augen: hellbraun; 11) Nase: spitz; 12) Mund: klein; 13) Bart: blond; 14) Kinn: oval; 15) Gesichtsbildung: oval; 16) Statur: mittel, gedrungen; 17) Sprache: deutsch; 18) besondere Kennzeichen: ein Nabelbruch.

Bekleidung: unbekannt.

[1582] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Als gestohlen ist angezeigt worden: ein Kopfkissen nebst Innelt.

Görlitz, den 4. April 1851. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1850] Die gestern Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie**, geb. Massalien, von einem gesunden Knaben zeige ich allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Görlitz, den 7. April 1851. **M. Boettcher.**

[1818] Zur ersten Hypothek werden auf ein hiesiges Grundstück, wo möglich sofort, **400 Thlr.** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

[1849] **Liqueur-** und **Althee-Bonbons**, letztere besonders für am Husten Leidende, empfehlen

Gebrüder Lympius.

[1859] Die neuesten **Foul de Amerika**, sowie die neuesten **Batiste** in den beliebtesten kleinen Mustern empfing und empfiehlt

die neue Modewaaren-Handlung von J. Fränkel,

Obermarkt, in der Krone, No. 124.

Stroh-, Damen- und Mädchen-Hüte

(nur in diesjähriger Façon)

empfing und empfiehlt in sehr preiswürdiger Waare, sowie die neuesten und elegantesten

Hut-, und Cravatten-Bänder

[1864] **Franz Xaver Himer,**

Neißstraße.

[1848] Folgende antiquarische Bücher: Mercure galant. Paris 1678. 12mo. 3 Sgr.; de la Treille, Sermons de l'écriture sainte. 10 Sgr.; Richters, Markgrafen in Meißen. Leipzig 1769; Beiträge zur Kirchen-, Gelehrten- und Landesgeschichte des Markgrafthums Oberlausitz. 1. Stück; Unschuldige Gedanken von Piis Causis. Görlitz; Schröckh's Abbildungen und Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten. 3. Bandes 2. Sammlung. Leipzig 1769, sämmtlich in einem Oktavbande um 10 Sgr.; Nachrichten und Dokumente des Herzogthums Schlesien. 3 Bände. 15 Sgr.; — sind um beigesetzte Preise zu verkaufen bei **Gottlieb Pursche**, Niederviertel No. 661.

[1845] Zur Verfertigung neuer, sowie Zurichtung alter **Putzarbeiten** bittet um gütige Aufträge

Auguste Pinger, wohnhaft bei Herrn Welz,

Brandgasse No. 632.

[1863] Alte **Kistchen** und **Pappkasten** verkauft **F. X. Himer.**

[1855] **Thimothee-, französisches** und **englisches Raigras** empfiehlt

Nathanael Finster's Wittwe.

[1862] Ein kleines Sortiment bester **amerikanischer Gummischuhe** für Herren, Damen und Kinder empfing noch und empfiehlt

F. X. Himer, Neißstraße.

[1853] **Für Zahnpatienten.**

Diejenigen, welche meine Kunst bedürfen, ersuche ich, im Laufe d. M. davon Gebrauch zu machen, da ich im Mai wieder in Liegnitz praktizire und später die Bäder besuche.

Geber, Zahnarzt,
Steinstraße No. 29.

[1852] Ein **Ladentisch** ist zu verkaufen. Bei wem? ist zu erfahren Krischelgasse No. 55. bei Schade.

[1804] Viele schöne Sorten **Ziersträucher, engl. Gehölz, Trauer-Eschen, Bohnenbäume, engl. Stachelbeeren, Johannisbeeren, Weinsenker, wilder Wein, Pfeifenstrauch** ꝛc. sind in meinem Garten sub No. 817. zu bekommen. **C. Pape.**

[1800] Ein gut eingerichtetes **Putzgeschäft** ist sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres ist auf Anfragen unter der Chiffre A. Z., poste restante **Zittau**, zu erfahren.

[1838] Eine Partie dreijähriger **Karpfensamen**, zur einjährigen Besetzung, steht auf dem Dominium Spree zum Verkauf.

[1847] Das **Drittel-Bauergut** No. 38. zu Ober-Moys ist aus freier Hand zu verkaufen.

[1861] Die Ziegelei in Leontinenhof bei Görlitz ist sofort zu verpachten. Zwei fette Ochsen stehen ebendaselbst zum Verkauf.

[1824] Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich früher in No. 98., später in No. 99. und jetzt Steinstraße No. 25. beim Seilermeister Herrn Wagner wohne, und bitte, mich auch hier mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

W. Schellenträger, Schuhmachermeister.

[1806] ☞ **Bekanntmachung.** Daß ich nicht mehr auf dem Steinwege, sondern Breslauerstraße No. 741. bei dem Herrn Tuchmachermeister Meerfurth wohne, zeige ich meinen geehrten Kunden ergebenst an, mit der Bitte, mir auch in dieser Wohnung ihr gütiges Vertrauen zu schenken.

Ernst Vogt, Kammmachermeister.

[1851] **Wohnungs-Veränderung.**

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr in der Krischelgasse, sondern Bäckergasse No. 38. bei dem Konditor Herrn Meilly wohne. Zugleich empfehle ich mich zum Waschen und Färben aller Arten von Handschuhen. **F. Hohlfeld**, Handschuhmacher.

Thüringische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft

[1826] **zu Weimar.**

Die Anstalt, welche unter der Aufsicht des Staates steht, übernimmt Versicherungen gegen Hagelschlag auf Halm- und Hülsenfrüchte, Oel- und Handelsgewächse unter durchaus günstigen Bedingungen.

Sie ist auf Gegenseitigkeit begründet und gewährt außer den Prämien und dem Reservefond Sicherheit durch ein ursprünglich auf 50,000 Thlr. festgesetztes und durch weitern Beschluß auf 100,000 Thlr. zu erhöhendes Aktien-Kapital.

Die Schäden werden bis zu 1/12 herab vergütet.

Ueberall wird dem Prinzipe der Oeffentlichkeit Rechnung getragen und die oberste Geschäftsleitung hat ein aus 12 Mitgliedern bestehender Verwaltungsrath.

Von den Ueberschüssen des Jahres 1850 konnten dem Reservefond circa 40% gut geschrieben werden.

Statuten und Prospekte werden, und zwar letztere unentgeldlich, von mir verabreicht.

C. F. Bauernstein's We., Agent in Görlitz.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Der sehr ausführliche Rechenschaftsbericht nebst Abschluß des Jahres 1850 ist bereis den Mitgliedern übersandt worden; es stehen aber auch Exemplare desselben mit Vergnügen anderen Personen zu Diensten, welche Interesse daran nehmen. Nicht minder bin ich gern bereit, nähere Aufschlüsse über dieses gemeinnützige Institut zu ertheilen und Anträge auf neue Versicherungen zu vermitteln.

[1840] **Robert Oettel.**

[1836] **Ein gebildeter Knabe kann sofort als Buchbinderlehrling eintreten bei Leopold Himer**, Weberstraße No. 355.

[1825] Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Schuhmacherprofession zu erlernen, kann sogleich ein Unterkommen finden Steinstraße No. 25. beim Schuhmachermeister Schellenträger.

[1860] Ein Knabe, am liebsten vom Lande, der die Schneiderprofession erlernen will, findet einen Lehrmeister Petersstraße No. 314.

[1866] Ein fleißiges reinliches Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten zu verrichten versteht, wird zu sofortigem Antritt gesucht in der Konditorei bei Herrn Gericke.

[1856] Ein kleiner, schwarz- und weißgefleckter Hund, weiblichen Geschlechts, auf den Namen **Belline** hörend, ist am Sonnabend Abend in der Brüderstraße abhanden gekommen. Man bittet, denselben gegen Erstattung der Futterkosten in der Brüderstraße No. 8. gefälligst abgeben zu wollen.

[1841] Am 31. März hat sich ein junger schwarzer, mit grünledernem Halsbande versehener **Affenpincher** verlaufen. Wer denselben obere Langestraße No. 174. abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

[1837] Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben nebst Alkove und übrigem Zubehör, ist zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen Krischelgasse No. 48b.

[1739] Weberstraße No. 44. ist ein Quartier, bestehend aus 4 Stuben nebst übrigem Beigelaß, zu vermiethen und sogleich oder zum 1. Juli d. J. zu beziehen.

[1817] In No. 186. (obere Langestraße) ist ein Parterre-Quartier, bestehend in 2 Stuben, 1 Alkoven, großer Kammer, Küche mit Küchenstube, Speisegewölbe und übrigem Zubehör, vom 1. Juli ab zu beziehen. Näheres am Jüdenringe beim Tischlermeister Donat.

[1858] Untere Langestraße No. 230. ist in der ersten Etage, vornheraus, ein meublirtes freundliches Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[1677] Im „Deutschen Hofe" auf der Pragerstraße, in einer der romantischsten Gegenden der Stadt, sind folgende Wohnungen vom ersten Juli d. J. ab zu nachstehenden jährlichen Preisen zu vermiethen und zu beziehen:

I. Im Hauptgebäude: a) parterre ein Verkaufsladen mit heizbarer Stube für 25 Thlr.; b) im ersten Stock, vorn heraus, eine Stube mit Alkove und Bodenkammer für 25 Thlr.; c) im zweiten Stock: 1. linker Hand, vorn heraus, eine Stube mit Alkove und Bodenkammer für 25 Thlr., 2. rechter Hand, vorn heraus, zwei Stuben mit Alkove, Küche und Bodenkammer für 50 Thlr.

II. Im Nebengebäude: im ersten Stock, vornheraus, eine Stube mit Alkove, Küche, Keller und Bodenraum für 35 Thlr.

Görlitz, den 31. März 1851. **J. G. Weinbrig.**

[1843]

Quartier-Gesuch.

Ein größeres Familien-Quartier mit Benutzung des Gartens oder doch Gartenpromenade, möglichst Sonnenseite, in der Stadt oder nächsten Vorstadt, wird sogleich oder zu Johanni d. J. zu miethen gesucht. Vermiether wollen ihre Adressen mit Angabe des Miethpreises versiegelt, unter der Bezeichnung **A. 8.**, gefälligst recht bald in der Exped. d. Bl. niederlegen.

[1805]

Bekanntmachung.

Von einer wohllöblichen Polizeiverwaltung ist mir die Erlaubniß ertheilt worden, auf meiner Feldflur (vom Luthersteige ab nach der Klingewalder Grenze hin) Warnungstafeln aufzustellen, was ich hiermit, um alle Unannehmlichkeiten zu vermeiden, bekannt mache.

J. W. Trillmich, Vorwerksbesitzer.

[1842] Die Richtigkeit der in der Annonce No. [1835] des Anzeigers vom 6. d. M. (No. 41.) enthaltenen Thatsachen vorausgesetzt, ist der betreffende Jemand ein Schurke, er mag nun aussehen wie ein Engel, oder wie ein gewöhnlicher Mann. —

[1844] Zu dem am 15. April Nachmittags 2½ Uhr im Tuchmacher-Handwerkshause abzuhaltenden Hauptkonvent der Tuchknappen-Begräbniß-Kasse, werden die geehrten Mitglieder derselben hierdurch ergebenst eingeladen.

Das Direktorium.

[1865] Mit Bezug auf meine am 3. d. in diesem Blatte gemachte Ankündigung, erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß das Konzert der Herren Stabler, Violin-Virtuosen, und des Sängers Herrn Hanker, Mitglied der italienischen Oper in London, am Sonnabend im Ressourcensaale stattfinden wird. Das Nähere wird Donnerstag bekannt gemacht werden.

Heinrich Blume, im Auftrage jener beiden Künstler.

[1854] **Bierabzug in der Schönhofbrauerei.**
Donnerstag, den 10. April, Gerstenbier.
Sonnabend, den 12. April, Waizenbier.

Literarische Anzeigen.

[1608] Bei Im. Tr. Wöller in Leipzig erschien nachstehendes für Gärtner, wie für Garten- und Blumenfreunde gleich nützliches Buch, dessen grosse Brauchbarkeit sich seit vielen Jahren bewährt hat, abermals in neuer Bearbeitung, und kann dies durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden, in Görlitz in der **Heyn**schen Buchhandlung **(E. Remer):**

Der praktische Blumengärtner.

Vollständ., alphabetisch-geordn. **Handbuch der Blumenzucht** in ihrem ganzen Umfange. Für Gärtner, Gartenfreunde und alle Diejenigen, welche die schönsten und beliebtesten ältern und neuesten **Zierpflanzen im Freien, in Gewächshäusern und in Zimmern** auf die beste und leichteste Weise kultiviren wollen. **Mit einem Blumengartenkalender und Register über die lateinischen Synonymen und deutschen Eigennamen.**

Von **Heinrich Gruner.** Mit Berücksichtigung der neuesten geprüften Erfahrungen auf's Neue umgearbeitet von **C. F. Förster.**

Sechste, vielfach vermehrte Auflage.

(Elegant geheftet in Umschlag.) 1 Thlr. 15 Ngr. oder Sgr.

Der Vorstand der Gartenbaugesellsch. f. d. Königreich Baiern empfahl dies Buch als die **beste** neueste Literatur in diesem Fache und als ein Meisterwerk, wie eine andere Nation es nicht besser aufzuweisen habe.

Man verwechsle dies aber ja nicht mit einem neuerdings in Quedlinburg erschienenen, auf dem Rücken den Titel „Blumengärtner" führenden von **I. G.** Gruner, und beachte hier gef.: 1) Verfasser **Heinrich** Gruner, 2) Bearbeiter **Förster,** 3) **6.** Auflage, 4) Verleger **Wöller** in **Leipzig.**

[1792] Als ein schätzbares Buch ist Jedermann zu empfehlen:

(Die **sechste** verbesserte Auflage von)

(500) der besten Hausarzneimittel

☞ gegen alle Krankheiten der Menschen. ☜

Mit einer Anweisung, wie man ein gesundes und langes Leben erhält, wie man einen schwachen Magen stärken kann, nebst **Hufeland's Haus- und Reiseapotheke.**

Broch. Preis **15** Sgr. oder **54** Kr.

Dieses Buch ist in vielen tausend Exemplaren im Publikum verbreitet und enthält die wirksamsten Hausmittel von **54** der gewöhnlichsten Krankheiten, wodurch sich ein Jeder selbst helfen kann. Vorräthig in der **Heyn**'schen Buchhandlung **(E. Remer)** in Görlitz.

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.